

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Montag bis Freitag 2 M., ab 10 Uhr; durch die Post 3 M.

Ein Streicher-Nachrichten erfreuen Sie mit Wissenswertem; die Besucher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zeitungen durch eigene Boten oder Postmänner erfolgt, erhalten das Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Dienstag folgen, in zwei Abendausgaben Abend- und Morgen ausgetragen.

Der Nachdruck einzelner Nachrichten ist ohne Verbindlichkeit.

Berichtszeitraum: Mittwoch, 1. bis 30. August.

Telegramm-Adresse: Nachrichten-Dresden.

ausgestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle oder den Nebenabsatzstellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonst und Sonntags nur Marienstraße 30 von 11 bis 12 Uhr. Die tatsächliche Auszahlung auf der Urkunde steht ab 10 Uhr; die zweitige Urkunde „Eingetragen“ steht auf Zeitung 10 Uhr.

An Nummern nach Sonn- und Feiertagen ist bei zwölfzig Gründen 30, 40 bis 50 und 60 Uhr, nach dreizehn Tagen.

Kundlicher Auftrag nur gegen Vorabrechnung.

Gebühren werden mit 10 % berechnet.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepels & Reichardt.

Bussard-Sect von der Sectkellerei Niederlößnitz, vertreten durch **H. Schönrock's Nachf., Wilsdrufferstr.**

Mr. 184. Spiegel: Berathung der 2. Kammer über Civilistische und Apanagen. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Landtag. | **Sonntag, 6. Juli 1902.**

Berathung der Zweiten Kammer über Civilistische und Apanagen.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer fand die allgemeine Berathung über das Dekret, einen dritten Rüchtzug zum ordentlichen Etat, statt. Anwesend waren die Herren Minister v. Weißl, Dr. v. Seidenbichl und Dr. Müller. Die Tribüne war gut besetzt. — Vizepräsident Oppenheim giebt eine Erklärung Namens seiner konservativen Freunde. Die Aufgabe des außerordentlichen Landtags, die mit dem Thronwechsel zusammenhänge, hätte trotz ihrer Bedeutung sehr rasch erledigt und vielleicht schon heute in Schlussberatung genommen werden können, wenn die Regierung im Anschluß an die bisherigen Gebührtvorlage eine laufende Erhöhung der finanziellen Belastung des Landes, und zwar für den gegenwärtigen Etat um 475 000 M. und für die späteren Etats um 600 000 M. eingetreten. Für die Prüfung der in dem Dekret geltend gemachten drei Gründen wurde die Abgeordneten ein doppelter Gesichtspunkt maßgebend zu sein haben. Die gegenwärtige Vorlage sei nicht in erster Linie eine finanzielle Frage, sondern sie bilde eine Frage der zarten Beziehungen, in denen es in gutmonarchischen Staaten das Volk zu seinem Herrscher stehe, sie ist also eine Frage des monarchischen Gefühls. Die Behauptungen und Anschauungen der Kammer seien in der Eröffnungsansprache des Präsidenten in solcher Weise dargelegt worden, daß er dem sein Wort binaurigen wolle. Weiter sei das Bewilligungsrecht der Kammer in der vorliegenden Frage wesentlich abweichend von dem Charakter des sonstigen Bewilligungsrechts. Die Civilistische dürfe nicht als eine Art Bevölkerung oder Gesetz aufgefaßt werden, das würde ihrem Charakter widersprechen, sie bilde das Äquivalent für die Nebenerwerbung der Bevölkerung der Domänenwerthe an den Staat. In Sachen habe bei der Regierung und den Ständen immer die Auflösung bestanden, das hier ein Vertragsverhältnis bestehe. Er selbst sei nicht dieser Auffassung. Ob die in der Begründung der Vorlage angegebenen Gesichtspunkte sich aufrecht erhalten ließen, entzöte sich der Kenntnis der Öffentlichkeit. Die Kammer werde aber nicht umhin können, sich nähere Auskünfte über die Höhe des bisherigen Aufwandes zu erheben. Durchschlagend sei der Grund, daß der Geldverbrauch seit dem Jahre 1878 gestiegen und die Lebenshaltung eine kostspieligere geworden sei. Seit jener Zeit seien fortwährend Gehaltserhöhungen für die Beamten, vom untersten an, gefordert und bewilligt worden. Was diesen Beamten recht sei, das sei dem obersten Beamten des Staates billig. Die Civilistische sei übrigens zu ihrem weitaus größten Theile nicht zu persönlichen Zwecken, sondern zu Zwecken der Repräsentation verwandt worden. Endlich sei gegeben, daß seit dem Jahre 1881 eine erhebliche Steigerung des Domänenvermögens eingesetzt sei, und daß die gegenwärtige Höhe der Civilistische mit diesem gesteigerten Ertrage in seinem angemessenen Verhältnis steige. Aus den angeführten Gesichtspunkten heraus sei er ermächtigt, für seine politischen Freunde zu erklären, daß sie nicht anstreben, die Berechtigung der Forderung anzuerkennen, und daß ihnen die Erhöhung der Civilistische nicht nur als ein Alt der Billigkeit erscheine, sondern daß sie sie als eine Nothwendigkeit betrachte. Was die Frage anlangt, ob die hier vorgeschlagenen Erhöhungen den Verhältnissen entsprechen, so könne noch einer oberflächlichen Prüfung nur gefaßt werden, daß sich die Wünsche der Regierung in angemessenen Grenzen bewegten. Mit Sicherheit diese Frage heute schon zu beantworten, sei nicht möglich. Er glaube es vielmehr den Abgeordneten und dem Volke schuldig zu sein, daß noch dieser Richtung noch die gründlichsten und eingehendsten Erörterungen vorgenommen werden. Unter „Volk“ meine er nicht denjenigen Theil, der sich aus Anlaß der gegenwärtigen Vorlage in den gehäufigsten Angriffen gegen Staat, Regierung und Stände ergangen und der sich sowohl vertheidigt habe, in seiner Presse zu behaupten, daß die Anregung zu der Vorlage von den Ständen ausgegangen sei, sondern er meine den Theil des Volkes, der allerdings gegenwärtig in berechtigter Bevorsicht über den Stand der sächsischen Finanzlage an die Erhöhung der Civilistische denkt, daß sie in einem angemessenen Verhältnisse zu den Staatsfinanzen stehe. Der vergangene Landtag habe in lebhafter Weise die schweren Sorgen, die unser Land erfüllen, wiedergezeigt, deshalb sei man es der Sach und dem Volke schuldig, zunächst weitere Auskünfte zu erbringen. Möchten diese Auskünfte ausfallen wie sie wollten, das Eine siehe schon jetzt nach der in diesem Hause abwaltenden Gesetzesgebung.

Erklärt, daß seine Entwicklungen und Entscheidungen eingegangen seien, wurden von dem vollsten und unabdingbaren Vertrauen in die landesdärtige Verherrlichung, Herrschaftsgewand und Herrschaftsfähigkeit Seiner Majestät des Königs, daß sie eingegangen und getragen seien, wurden von dem Beitreten Seiner Majestät zur Erforderniss außerordentlichen Mittel zu bewilligen. Was die Gelder des König-Wittwe und die sonstigen Prinzen betreife, so berührten die diesbezüglichen Forderungen auf Vorrichten des königlichen Hauses. Die Vorlage der Regierung wurden in eingehendste und wohlwollendste Erwägung zu ziehen sein. In Bezug auf Ihre Majestät die Königin möchte er die Aufsicht aussprechen, daß es dem Lande eine Genugthuung sei werde, die Anforderungen zu bewilligen, welche für die hohe und edle Frau gestellt würden, die ihre Lebendigkeit von jeder darin erblieb habe, das Elend zu mildern, wo sie angekommen, die Thränen zu stillen, wo sie ihrem Blide begegnet seien. Er schlage vor, mit der Begutachtung der gegenwärtigen Vorlage die Finanzdeputation. A gemeinsame mit der Gelehrten-Deputation zu berufen. (Lebhafte Bravo.) — Vizepräsident Dr. Schill (not-lib.): Wenn er es, dem Wunsche seiner politischen Freunde entsprechend, unternehme, deren Stellung zum vorliegenden Dekret in kurzen Zügen darzulegen, so würde er sich von einer gewissen Jagdhaltung nicht ganz frei. Man brauche keine besondere Sicherheit zu haben, wenn man sage, daß in den gegenwärtigen Zeiten diese Vorlage in weiten Kreisen der Bevölkerung auf besondere Sympathien nicht stoßen werde. Allein es gebe für jeden Landesvertreter Dinge, in denen es ihm nicht so bequem gemacht werde, sein Verhalten nach den Gefühlen der großen Menge einzurichten, sondern in denen er jährlich und pflichtgemäß prüfen müsse, und wenn diese Prüfung zu einem Revolutio führe, das vielleicht nicht allen Kreisen des Landes angenehm sei, er doch seiner Überzeugung gemäß handeln müsse. Zu diesen Dingen gehören auch die Vorlage, wenn seine politischen Freunde mit ihm einmündig sich dorthin schlußig gemacht hätten, der Vorlage vorbehaltlich der zu erwartenen nächsten Prüfung zuzustimmen, so derweil das auf folgenden Erwägungen: Vor Allem ist das Eine festzuhalten, daß man bei der Behandlung des Dekrets nicht in der Lage sei, nach rein sachlichem Erkenntniß und nach der Zweckmäßigkeit bewilligen zu können, sondern daß man nach der rechtlichen Basis verpflichtet sei, verpflichtet in dem Sinne, daß man nicht beliebig sagen könne: die Summe steht und steht nicht, sondern daß man, der Tendenz der Civilistische entsprechend, daraus zu schließen habe, daß sie denjenigen Anträgen gerecht werden könne, denen sie nach der Verfassungsbefreiung dienen sollen. Es könnte ja auch der Inhaber der Civilistische nicht nach reinem Gewissen mit ihr schalten und walten, sondern die Ausgaben, die er aus ihr befreien müsse, seien in der Verfassungsbefreiung aufgestellt, und es sei ihm also nicht möglich, diese Ausgaben zu unterlassen, auch wenn ihm ein geringerer Betrag zur Verfügung gestellt werde. Daraus ergebe sich die Pflicht, einfache nach staatsrechtlichen Grundsätzen dafür zu sorgen, daß die Civilistische nach dem Rechte demeuten werde, das erforderlich sei, um dem Inhaber der Civilistische die verfassungsmäßig festgesetzten Verpflichtungen ermöglichen zu können. Nach den allgemeinen Wahnschämungen seien die dem Dekret der Regierung beigegebenen Begründungen richtig, er bitte aber, gleich seinem Vortreter, die Deputationen und die Vertreter der Regierung dringend, der Kammer etwas mehr ziffernmäßiges Material vorzulegen, nicht nur in Bezug auf die Beamtengehälter, sondern auch über die Bauausgaben usw. Dadurch werde ihm die Entscheidung über die geforderte Summe erleichtert werden. Auf das rechtliche Verhältnis zwischen Landesvertretung und Civilistische wolle er nicht eingehen, sondern nur betonen, daß nach seiner und seiner Freunde Überzeugung eine völlig freie Entscheidung der Kammer nicht zustehe, sondern daß sie nach einer alten Formel do ut des tu gebe, damit Du gibst gebunden sei zu einer angemessenen Erledigung dieser Frage. Was die Höhe der Apanagen anbetrifft, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die vor dreißig Jahren bemittelten Summen jetzt nicht mehr ausreichen seien, daß die hier geforderte Erhöhung in angemessenen Grenzen sich bewege und nicht über die Leistungsfähigkeit des Landes hinausgehe. Endlich bitte er, zu erwähnen, ob man sich darauf beschränken sollte, lediglich dem Rüchtzugesatz zuzustimmen, ob es nicht vielmehr geboten sei, die Summe durch Bewilligung festzulegen, auf welche ein für alle Mal die Civilistische gestellt werden solle. Die Partei, der er und seine politischen Freunde angehören, habe von jeder ihre Wurzeln gelegt in dem monarchischen Staate, und lohnen sie auch bei dieser Gelegenheit die Konsequenz daraus und

erklären, daß sie bereit seien, dem Monarchen das zu bewilligen, was zur Aufrechterhaltung der Würde der Monarchie und des Thrones erforderlich sei. (Lebhafte Bravo.) — Abg. Vizepräsident Annaberg (wild-liberal): Auch er sei nicht leichten Herzens an die Prüfung des vorliegenden Dekrets gegangen, er meine aber, daß die gegenwärtige Vorlage von dem Hause ebenso wie andere Vorlagen seine ira et studio behandelt werden würde. (Heiterkeit) Er glaube, daß die Erhöhung der Civilistische, so schwer sie auch jetzt die sozialen Staatsfinanzen seien, doch vollständig gerechtfertigt erscheine. Er habe voraus, daß die ziffernmäßigen Nachweise erbracht würden, und daß diese leinefalls über die Vorlage hinausgehen. (Heiterkeit) Er werde der Vorlage seine Zustimmung geben. — Abg. Encke (Leipzig): Er schließe sich den Ausschüssen seiner Vorredner in Allem an, möchte aber an den Punkt anknüpfen, den der Herr Vizepräsident Oppenheim gestreift habe, indem er jagte, daß die Presse sich der Angelegenheit bemächtigt und Angriffe gegen die Kammermitglieder gerichtet habe. Aus den Worten des Herrn Vizepräsidenten scheine hervorgehen, daß er die sozialdemokratische Presse meine. Da wolle er aber auf ein anderes Blatt weisen hinweisen. Vor ihm lägen die in Dresden erscheinenden „Neuen Nachrichten“. Dieses Blatt leiste in der Beratungslippung und Bekämpfung der Kammermitglieder das Menschenmögliche. Er wolle es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit die Art Presse niedriger zu hängen. Zu wünschen ist nur, daß dieses Blatt mit derlei Beleidigung, mit der es die Kammer beschimpfe, auch die sozialen Erwagungen keinen Lesern vorlege, wie sie in dieser Kammer heute zum Ausdruck gelangt seien. (Bravo.) — Die Kammer tritt hierauf einstimmig dem Antrage Oppenheims und verneint die Vorlage zur Berichtigung an die Finanzdeputation und die Gelehrten-Deputation. — Präsident Dr. Wehnert bittet die Deputationen, ihre Berathungen zu beenden, daß bald in die Schlussberatung im Plenum eingetreten werden könne. Die Einladung zur nächsten Plenarität werde durch Rote erfolgen, nachdem die Deputationen ihre Vorarbeiten beendet hätten.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Juli.

Travemünde. Der Kaiser ist mit dem „Meier“ 12 Uhr Nachts hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenlohe“ begaben. Der Kaiser hörte während der Fahrt den Vortrag des Reichskanzlers. Heute Vormittag verließ der Kaiser zunächst an Bord.

Leipzig (Priv.-Tel.): Wie der „Generalanzeiger“ meldet, ist der Raubmord der Trödlerin von W., welche in der Nacht zum 9. Dezember v. J. in ihrem Laden ermordet und beraubt worden war, heute früh in Jena verhaftet worden, wo er mit zwei Spieghelern desselbe Verbrechen an einer anderen Trödlerin verübt hatte. Der Doppelmörder heißt Arthur Behnert und stammt aus Magdeburg. Der Raubmörder ist seit Dezember 1897 flüchtig und hat wahrscheinlich seit dieser Zeit gleiche Verbrechen in anderen Orten Deutschlands begangen. Die letzte Nordinth in Jena ist unter denselben Umständen, wie der Leipzig-Raubmord, verübt worden. Der jugendliche Raubmörder befahl durch Beilhiebe seine Opfer und tödete sie dann durch Zerrummen des Schädels. Der Mörder ist von einem erschreckenden Comitus. Die Einzelheiten der durchbaren Verbrechen will er aus Schauerromanen zusammengelesen haben.

Weimar. Der Raubmörder Behnert hat erklärt, bei dem Verbrechen in Leipzig habe er einen Complicen gehabt, und zwar einen Bömen, dessen Namen er jedoch noch nicht genannt hat.

Nürnberg. Die Ehegrindin von Hohenlohe-Langenburg ist gestern Nachmittag im Schloss Langenburg von einer Prinzessin entbunden worden.

Halle. (Priv.-Tel.): Auf der Annendorfer Feierabend sprang ein 60 Centner schwerer Schleifstein entzweit. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei andere verletzt.

Paris. Die radikalsten Organe spenden der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten gegen die Congregationen unermüdbares Lob. Sie bezeichnen sie als die fruchtigste Kriegserklärung an die Adressen der Clericals, die man seit 20 Jahren gehört habe. Die oppositionellen Blätter loben besonders den von der Kammer beschlossenen Mauerantrag der Röde. Der Besitz bildete eine gefährliche Hochsäuforderung, die in ganz Frankreich die religiösen Leidenschaften von Neuem entfachen werde. Es sei eine felsame Antwort, die dem Präsidenten der Republik erhält.

Zeichneten Qualitäten als Sprecher dokumentieren konnte. Herr Obermar, der in den kleinen Rolle des Todengräbers nicht ohne Einbrudt blieb, und Herr Staemann, dessen Rötes durch jugendlichen Glanz der Erscheinung bestach, aber in der charakteristischen Linie frustvolle Energie vermissen ließ, um als Gegenstücke Hamlet's schwerer in's Gewicht zu fallen. Von den Damen fiel nur Frau Teresa Lehner auf, die wenigstens in den Höhepunkten ihrer Rolle eine glaubwürdige Ophelia, aber freilich nicht naiv genug im Ton war. — Die kennlichen Arrangements liehen Horbigkeit und Stimmung vermissen, das Ensemble ein schwungvolles Tempo. Was hierzu auf Konto des Gesamtmeisters der Aufführung stand, des Herrn Oberregisseurs Max Gruber, zu sagen ist, läßt sich erst entscheiden, wenn man die Vorstellungsszenen kennt, unter denen er sein ohne Frage schwieriges Amt hier ausüben mag. — Das Haus war ausverkauft, der Besuch namentlich für Herrn Sommerstorff außerordentlich.

bold, daß es nur eine dumme Redensart ist mit dem Verreisen von „ganz Berlin“. Mag auch noch getrennt, eine halbe Million Berliner aus dem städtischen Gluthofen entfliehen, um am Meerstrand oder im Gebirge ihren Lusthunger zu stillen, was will das schließlich gegenüber der zurückbleibenden überwältigenden Mehrheit loslegen? Dabei ist gar nicht zu verkennen, daß nicht nur die Reiselust, sondern auch die Reisemöglichkeit von Jahr zu Jahr zunimmt und sich auf Kreis erweitert, die früher an Erholungsstätten nicht einmal im Traume denken konnten. An den größeren und besseren Berliner Geschäftsräumen erhält jetzt bereits das gesamte Personal, vom Haushälter und jungfräulichen Verhältnis aus, lediglich dem Rüchtzugesatz zuzustimmen, ob es nicht vielmehr geboten sei, die Summe durch Bewilligung festzulegen, auf welche ein für alle Mal die Civilistische gestellt werden solle. Die Partei, der er und seine politischen Freunde angehören, habe von jeder ihre Wurzeln gelegt in dem monarchischen Staate, und lohnen sie auch bei dieser Gelegenheit die Konsequenz daraus und

Die schlechten Zeiten, die nun schon zwei Jahre dauern und ancheinend nicht so bald zu Ende geben werden, müssen natürlich auch auf die Sommerreisen ihre Wirkung ausüben. Viele Familien, die sonst mit Kind und Kegel in die fernsten entlegenen Bäder und Sommerorte reisen, sind froh, wenn sie heute in der nächsten Umgebung von Berlin ein wohltieltes Unterkommen finden. So können sie wenigstens später mit gutem Gewissen versichern, daß sie auch bereit waren. Wer früher noch den Schweizer Sommer weiter aufzuhören kann und alljährlich viele Tantente abgearbeitet und heruntergekommen ist, kann sie nach einigen Wochen gekrönt zurückkehren.

Die schlechten Zeiten, die nun schon zwei Jahre dauern und ancheinend nicht so bald zu Ende geben werden, müssen natürlich auch auf die Sommerreisen ihre Wirkung ausüben. Viele Familien, die sonst mit Kind und Kegel in die fernsten entlegenen Bäder und Sommerorte reisen, sind froh, wenn sie heute in der nächsten Umgebung von Berlin ein wohltieltes Unterkommen finden. So können sie wenigstens später mit gutem Gewissen versichern, daß sie auch bereit waren. Wer früher noch den Schweizer Sommer, der es sonst nicht unter Ostende oder Scheveningen gehabt hat, ist heute schon mit einem spießbürglerischen Offiziersbad zufrieden. Ja, er kann sich in den letzteren jetzt sogar das gewohnte Vergnügen des „Familienbades“ leisten, worin sich Männlein, Weiblein und Kinder beiderlei Geschlechts gemeinsam dem Spiel der Wellen hingeben dürfen. Allerdings hat dieser angebliche Fortschritt bei der Übergabe in's Deutsche vielleicht eine seltsame Veränderung durchgemachen müssen. Man kann ja darüber gestellt sein lassen, ob es überhaupt notwendig war, bei uns beratige Familienbäder einzuführen. Wenn man sich aber

Berliner Leben.

E. Berlin, 3. Juli.

Nun ist sie wieder da, die Zeit der großen Schulferien und des großen Reisen's! Nun können die Reporter in ihren übertriebenen Art wieder munter darauf los verschicken, daß „ganz Berlin“ von Berlin abwesen und unterwegs sei. Wenn man jetzt durch die ruhigen Straßen des kleinen Westens wandert, den man die Bezeichnung Berlin WW, zur Unterscheidung von dem gewöhnlichen Westlichen Berlin W, beigegessen hat, wenn man dort Haus bei Haus, von oben bis unten die Fenster fest verschlossen und Alles wie abgestorben, wie in einem Dornröschenschloß verhunkten, solange sie nicht, dann möchte man wirklich beinah glauben, daß „ganz Berlin“ auf und davon sei. Wenn man dann aber wieder seine Schritte nach dem Centrum, nach den Hauptgeschäftsstraßen lenkt, und dort das nahezu unvermindernde Leben und Treiben sieht, oder wenn man gut nach dem Norden und Osten kommt, wo das gewöhnliche Berlin seine Hauptquartiere aufgeschlagen hat, wo die Kneipensteine unaufhörlich dampfen, die Räder der Maschinen ununterbrochen laufen und die Dampfhammers mit weithin hallendem Getöse auf das Schmiedetück niedersausen, dann merkt man

werde, der so nachdrücklich die Niederschlagung betonte, die moralische Einheit der Nation wiederherstellen.

Paris. Der Deutsche Konsulat in Paris gab gestern einen Verren-Avend, wozu die Mitglieder der Deutschen Kolonie und zahlreiche Ausländer, die in vorübergehendem Aufenthalt in Paris sind, eingeladen waren. Der zum Konsulatspalais gehörige Garten war durch venezianische Laternen vielfach erleuchtet. Der Deutsche Quartettverein trug einige Lieder vor, die lebhafte Beifall fanden. Die Gäste blieben noch lange nach Mitternacht in angeregter Unterhaltung verblieben.

Bern. Britischerweise wurde dem Internationalen Bureau notitiert, daß alle für die Dauer des Krieges verfügbaren Einrichtungen des telegraphischen Büros von und nach Zanzibar, den Seychellen, Mauritius, Madagaskar, Brisch-Lanitra, Deutsch-Ostafrika und Lourenço-Marques nunmehr aufgehoben seien.

London. Prinz Albert von Schleswig-Holstein ist gestern Abend von hier abgereist.

London. Das Bulletin von 10 Uhr Vormittags lautet: Der König hatte wiederum eine ausgezeichnete Nacht. Er ist heiterer geworden und fühlt sich viel kräftiger. Wir freuen uns, mitteilten zu können, daß wir den König jetzt außer Gefahr erachten. Die Abendallemus werden daher eingestellt.

Wetzburg. Anlässlich des 20jährigen Bestehens des Leibgarde-Kavallerie-Regiments des Kaisers wurde der Kronwurz-Thronvölker à la suite des Regiments getestet.

Pittsburg. In einer hier gehaltenen Rede sagte Präsident Roosevelt, Cuba müsse auf dem Gebiete der internationalen Politik den Vereinigten Staaten gegenüber eine eigenständige Stellung einnehmen. Es müsse in internationalen Angelegenheiten im größeren Sinne einen Theil eines allgemeinen politischen Systems bilden, dessen Haupt die Vereinigten Staaten seien. Mit dieser Ansicht sei Cuba einverstanden, wogegen die Vereinigten Staaten verbunden waren, Cuba die wirtschaftlichen Vorteile zu gewahren, die anderen Nationen nicht zu Theil geworden seien. Roosevelt sprach ferner über die Schwierigkeit, die Probleme zu lösen, die durch das Anwachsen großer Vermögen in den Händen einzelner Personen verursacht werden, die wenn sie richtig angewendet werden, dem Lande ungebührliche Nutzen bringen, die aber falsch angewandt, eine ernsthafte Gefahr zu werden drohen. Der Präsident fuhr fort: Wir brauchen eine neue Gesetzgebung, die nicht in radikal-revolutionärem Geiste verläuft, sondern im Geiste des gebundenen Menschenverstandes, der Ehrenhaftigkeit und eines entschlossenen Willens. Die Thatsachen und so in 8 Tage zu fassen, wie sie uns eine besonders munizipale, staatliche und nationale Gesetzgebung ist notwendig. Über vor Allem brauchen wir eine ehrenhafte und furchtlose Anwendung der Gesetze, die wieder die Reichen noch die Armen bevorzugt, ohne Anfechtung der Verhältnisse.

Oertliches und Sachliches.

Dresden, 5. Juli.

* Von ihrer Majestät der Königin-Britannia ist dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium das nachliegende Mandat übergeben: Dem evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium sage ich hierdurch meinen innigsten Dank für die treusten Worte, welche dasselbe bei dem mich bezeugenden Berichte meines edlen Gemahls, Sr. Majestät des hochgeehrten Königs, mir zum Ausdrucke gebracht hat. Diese Theorie nahm mir mein Herz wahrscheinlich wohlgemerkt.

* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte mit ihren Damen Gräfin Bismarck und Freiin v. Gütters den Kunstsammler Emil Richter, Brauermeister, Königl. Hofkunsthandl. um die neuen Bildnisse Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen zu besichtigen, die Professor H. Biell haben im Auftrage des Rates der Stadt Dresden vollendet hat. Auch die im Oberlichtsala befindliche Sonder-Ausstellung von Bruno Büttner stand lobhaftes Interesse.

* Ihre Durchlaucht Anna Prinzessin Leopoldine von Sachsen ist gestern hier angelommen und im Continental-Hotel abgekommen.

* Der Hofmarschall v. d. Ausische Streitkorps ist zum Oberjägermeister Sr. Majestät des Königs ernannt worden.

* Der kommandirende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treskow, ist heute in Pillnitz eingetroffen und gedenkt darüber bis zum 18. Juli seinen Urlaub zu verleben.

* Auf der Tagessitzung der heutigen Sitzung der Cossack-Sammler stand als alleiner Punkt die Konstituierung der Deputationen. Es wurden, dem Vorstand des Präsidenten gemäß, nur die Finanzdeputation und die Geschäftsgesetzungsdeputation konstituiert und diese mit den beiden Herren wie im vorigen ordentlichen Landtag bekleidet. Den Vorsitz in der Finanzdeputation führt am Sitz des ausgetretenen früheren Georgs Herr Oberbürgermeister Beutler, das Schriftführertum Herr Dombert, Erzähler zum Halsenstein, Vorstand der Gütekreditgesellschaft ist Staatsminister a. D. v. Rostow, Ballwitz, dessen Stellvertreter Miss Gehörte Rath von Cherpentier und Schriftführer Oberbürgermeister Dr. Beck-Gemünd - Nachte Stellung. Dienstag Mittag holt 1 Uhr Tagessitzung Allgemeine Vorberatung des Kreises 1.

* Generallieutenant durch Herrn Bütgemüller bestimmt vor dem gesamten Kriegskollegium und einer aus den Herren Dr. Schubert, Bräuer, Schumann und Konsistorialdirektor Ahlefeld bestehenden Abordnung des Stadtverordnetenkollegiums die feierliche Eröffnung der am 30. Dezember auf Lebenszeit wiederzuhaltenden Herren Stadtbaurath Haase und Stadtbaudr. Dr. Nagel.

* Bekanntlich ist seitens der hiesigen Handelskammer und abgesehen vom Präsidenten Geh. Hofrat Dr. Wehnert in der zweiten Standesammlung angezeigt worden, die hiesige Reichsbankstelle in eine Reichsbankhauptstelle umzuwandeln. Die der "Reichsbank" mittheilt, hat der Bundesrat am 3. Juli diesem Antrage zugestimmt.

mit Rücksicht auf den ausländischen Wettbewerb zu dieser Neuerung entschlossen hat, dann müßte man diese "Reform" nicht, wie es mehrfach geschehen ist, mit politischen Vorrichtungen beängeln, die die Zustimmung herausfordern. So ist in einem sehr bekannten westpreußischen Seebade, in Joppot bei Danzig, für das neue Familienbad eine politische Kleiderordnung erlassen worden, die sich wie eine Sattreite ausnimmt. Es heißt da: "Der Badeanzug für Damen darf nur aus Spann oder einem Spannmaterial, nach Art der sogenannten Reformkleidung als Blümchen gefertigt, getragen werden und muß bis zum Halse offen liegen. Herren müssen ebenfalls einen bis zum Halse offenen Anzug tragen. Der Stoff darf nicht hell, durchsichtig oder durchdrücken sein." Es ist immerhin anzuerkennen, daß nicht auch eine eiserne Gelehrsamkeit für Alle, die dieses Familienbad benutzen wollen, politisch vorgeschrieben worden ist. Auch eine eiserne Rüstung hätte man ja aus Gründen der öffentlichen Sicherheit leicht für die Besucher des Joppoter Familienbades einführen können.

Auch werden sich also bald alle Bäder, Kurorte, Sommerfrische wieder mit den in der Fremde so sehr beliebten Berlinerinnen füllen, und überall wird man den anmutigen Dialekt der beiderlei harmlosen Spreewäschner wieder vernehmen. An allen Badebädern-Läden werden sie durch ihre freundlichen, verbindlichen Urtheile die Gespräche angenehm beleben und jede Gesellschaft durch ihren nodischen Humor begaudern. Es ist wirklich methusalem und rathlos: weshalb sind diese Berliner, die so viele reisefähige Eigenschaften besitzen und bei sich dabei ganz nette, umgängliche Leute sind, jodal sie sich auf Reisen begeben, im Allgemeinen einfach ungemein? Weshalb verhöhnen sie bei sich zu Hause alles Fremde und alle Fremden und schimpfen fast gründlich drauf in der Fremde über Alles? Das ist ein wahrwürdiges, physischologisches Rätsel, dessen Lösung auch den genauesten Kenner und scharfsinnigste Beobachter des Berlinerthums nicht findet. Bei zahlreichen Gelegenheiten zeigt sich der Berliner zu häufig von einer wahrhaft liebenswürdigen Gutmütigkeit. Selbst da, wo somtische oder ungewöhnliche Neuerungen keine Spottlust erwecken, äußert sie sich meist in einer harmlosen Form. Wie wohnten jüngst einer Versammlung der hiesigen Heilsarmee bei, in der "General" Booth selbst, der Gründer

* Der Kaiserliche Verein zu Dresden veranstaltete vor gestern Abend den König Albert eine Gedächtnissitzung. Die Gedächtnissitzung wird Herr Legionärkönig von Polen halten. Den von Herrn Dr. med. Hollad gedichteten Prolog wird Herr Hochstaatssekretär Otto Eggers sprechen. Die gelanglichen Aufführungen erfolgen wiederum in denkmalwürdiger Weise durch den "Dresdner Männergesangverein" unter Direktion des Königlichen Musikdirektors Herrn Professor Hugo Rüggeberg, während der orchesterliche Theil der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, König Georg, unter Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn O. Hermann übertragen werden ist. Die Orgelbegleitung hat Herr Organist Max Birn übernommen. Der Saal wird punt 8 Uhr geöffnet. Das Erscheinen der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ist nicht ausgeschlossen.

* Zu einer riesenartigen und erhebenden Gedächtnissitzung für den zu seinen Ahnen versammelten Sachsenlande ver einzigte gestern Abend der Gewerbeverein seine Mitglieder und zahlreiche Gäste im großen Gewerbeausstall. Eine hervorragend schöne Trauermesse verließ den Saal zum Weiße Weine und Stimmen; über dem Orchesterraum wölbt sich ein schwazer, hermelinverbrämter Baldachin, der in dem sächsischen Wappen und in der Königskrone aufsteht. Unter diesem Trauermummel erhob sich die riesengroße Büste König Alberts, flankiert von brennenden Kerzenlandesbären, umringt eines das ganze Podium ausfüllenden Palmen- und Lorbeerzweigen. An den schwaz dropten Galerieabertüungen waren mächtige Lorbeerkränze mit langen Eichenzweigen befestigt, und von dem hinteren Galeriestall waren, in welchem das Musikkorps der Leib-Grenadiere aufgestellt war, grüßte die umlopte Zuhörer des Gewerbevereins. Als Ehrenmenschen waren der Herr erzbischöfliche Generaldirektor Exzellenz v. Stieglitz, Stadtkämmerer, Graf Bismarck, Geh. Hofrat Prof. Schilling, Geh. Hofrat Prof. Ellenser, Rektor Prof. Dr. Böhlke, Vertreter des Gemeinderechtsvereins u. a. Nachdem unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn O. Hermann Beethovens schönes Lied der Krone, der Trauermarsch aus der "Eroica"-Sinfonie, verklungen war, dielt Herr Rektor Prof. Dr. F. C. M. E. aus. Einige eine ebenso gebankte wie formchöne Gedächtnissrede auf den dabeigestandenen Monarchen. Um die Sonnenwende sei's geschehen, daß König Albert von seinem kleinen Kindswolle geschieden. Nach dem Glauben unserer heidnischen Vorhnahmen sei mit der Sonnenwende nicht nur ein Abnehmen und Schwinden der sommerlichen Lichtstunde, sondern auch ein Abnehmen der Gunst der Götter verklumpt. Waren wir germanische Helden, so würden wir ungetötet klagen, daß auch uns mit der diesjährigen Sonnenwende die licht- und wärmependende Sonne unter die Sockenlandschaft entzogen worden sei, das in dem Sturmgebäude, das um die Sterbstatt König Alberts die niedliche Wohnstätte des Monarchen umstößt, der Gottesvater Batai seinen Heiligen Huldreich von Wohltaten hande hinauftragen lassen zu Walhallas Hohen. Wir aber - so habe Redner fort - sind Christen. Als solche sind wir gewohnt, um die Sonnenwende das Fest des Friede- und Freudenpendenden Wohlstandes unseres Heilands, Johannis des Täufers, und zugleich ein Gedächtnis an unsere Herren zu feiern. Als Christen brauchen wir nicht in unbegrenztem Schmerz an der Seele unseres Königs zu klagen und zu trauern; ob Christen wissen wir, daß König Albert sterben wird nicht nur im himmlischen Gefilde, sondern auch auf Erden in den Herzen seiner Sachsen, sterben auch in dem, was wir geschaffen und gepflanzt als Vaterland, als Heimat und als Heimatstadt. In groven, festumzieren Bügen entwarf Redner im Anhören ein lebensvolles Bild von der nummehr der Geschichte angehörenden Verdienstlichkeit König Alberts und seinen Verdiensten als Regent, als Soldat und als Bundesfürst. Nachdem er kurz darauf hingewiesen, wie unter König Alberts geplante Regierung Sachsen zum ersten Industriestaate Deutschlands sich erhoben, wie unter ihm eine neue Kunstuhr sich eröffneten, wie Schule, Kirche und religiöses Leben in Sachsen einen bedeutenden Aufschwung genommen hätten, pries er im Einzelnen das aus Grund einer vollen humanistischen Bildung erworbene umfassende Wesen König Alberts, seine Weisheit, seine Herzengüte, die Schlichtheit seines Wesens, seine Tauterheit und Feitlichkeit, seines Quantitäts, seine hoherdige Toleranz, die Verhältnislichkeit und Höflichkeit seines liebervollen Herzens, seinen heldenhaften, volksdienlichen Sinn, sein stark entwickeltes nationales Bewußtsein, sein feines Kunsterstern und seinen goldenen Humor. Redner gelangte zu dem Schluß, daß König Albert wohl der populärste und angenehmste der glücklichsten Älten in der langen Reihe der Weltmeister gewesen sei. Weit über das offizielle Maß hinaus habe das ganze Sachsenvolk, ja ganz Deutschland den Begehrung dieses leichten Baldachsins aus Deutschland gezogene Zeit betrachtet, der es so vorzüglich verstanden habe, sein Volk zu guten deutschen Reichsbürgern zu erziehen. Aber bei dieser Trauer stehen zu bleiben, bei schwierig, ewig und unvergänglich dagegen sollte ihm der Dank unserer Herzen geweiht sein und bleiben. Denn er war unter soviel dies wohlbare Klage überwunden! - mit diesen Worten schloß Herr Prof. Dr. Knemmel seine vadem Gedächtnissrede. Mit Guttis "Allegro", wehmühlich vorgetragen vom Leichter, sang die würdige Redner harmonisch aus.

* Einen ehrlichen Gegenbeweis gegen die oft geäußerte und gefürchtete Behauptung, daß es mit dem Mittelstaat, insbesondere mit dem Kneipe des Reichs, dem Handwerkerstande, zu Ende gehe, erbringt die statistische Erhebung des Innungs-Ausbildung zu Dresden. Sie ergab, daß in den 40 ihm angehörenden Innungen (18 Innungen und 22 freie Innungen) 6422 Mitglieder vorhanden waren, welche insgesamt 14.612 Gesellen und Lehrlinge waren, die Zahl der Gesellen nicht ansteigen und 2.000 Lehrlinge ansteigen. Nur 3 Innungen stehen noch außerhalb des Ausbildungsfestes.

* Vom Katoratorium des Deutschen Blätterverlags wurden wiederum zwei Teilnehmer am Chorfestzug durch annehmbare Ausbildung unterstützt.

* Am 1. Juli waren es 25 Jahre, daß die in Dresden

wohlbelauerte älteste Firma für Grundstück-An- und Verkaufe, sowie Hypothekenabwicklung von Ernst Bippmann in dem Hause Vitzthumstraße 8 die Geschäftsräume inne hat.

* * Polizeibericht, 5. Juli. In Vorstadt Pieschen ist heute früh der Leichnam des am 2. Juli Abends von der

zurückgeholte in die Elbe gesetzten 26 Jahre alten Arbeiters aus dem Wasser gezogen worden. - Beim Untergang des Booten in einem heftigen Gewitter hat wahrscheinlich am 28. Juni, einer hier in Dienst befindliche Kochin an Stelle von 2 Brandenwärtern zu einem Goldstücke als Beschleiß zurückgetreten. Da die Kochin das Geschäft nicht wieder aufzufinden vermögt hat, ist von ihr jetzt hierüber Anzeige erstattet worden.

* Heute Mittag wurde die Feuerwehr zu einem Stubenbrande nach dem Grundstück Brühlweg 4 gerufen. In einer Wohnung im ersten Stockwerk des Hintergebäudes hatten die noch nicht schulpflichtigen, sich allein überlassenen Kinder beschwerten, mit Streichholz geplättet und dabei die Fensterpaneele in Brand gesetzt. Das Feuer hatte dann noch einige andere Gegenstände ergreift, was aber noch rechtzeitig bewerkst und von Hausbewohnern gelöscht worden ist, so daß die Kinder ohne Schaden davonkommen. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr einzutreten.

* Besuchsort der Hamburger Gesandte vom 6. Juli. Heute Zufriedenheit breite sich über der Südwestküste Europas aus; er beträgt über 700 Km. über England und dem Alpengebirge; die Distanz nach Südnorwegen mit unter 700 Km. über dem britischen Westen. In Deutschland ist es noch triste, im Innern wärmer, im Norden regnerisch. - Wahrcheinlich ist ausgenommen den Osten, bei dem die Sommerhitze deutlich nicht einzutreten scheint.

Zugeschichte.

* Deutsches Reich. Die "Hohenpölken" mit der Kaiserin an Bord lief, begleitet von dem kleinen Kreuzer "Kyninde", gestern um 8½ Uhr in Travemünde ein und machte auf der Elbe fest. Der Kaiser, welcher an Bord des "Meteor" segelt, und Prinz Otto Friedrich, welcher auf der "Düne" segelt, gedenken zu begegnen.

* Der ehemalige Präsident des Reichstages, Freiherr von Bülow-Berenberg, ist in Baden-Württemberg gestorben. Der Verstorbene stammt im 61. Lebensjahr. Nach Vollendung seiner Studien widmete er sich in seiner badischen Heimat der Richteraufgabe und befleißte zuletzt das Amt eines Ober-Landgerichtsrates. Seine parlamentarische Tätigkeit begann er 1881 als Centrumsmitglied des badischen Landtags; dem Reichstag gehörte er seit 1884 als Vertreter des Wahlkreises Tauberbischofsheim-Bertheim an. 1893 wurde er zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Die Würde eines Präsidenten des Reichstags, die er gewisshabt und noch behindert durch ein schlechtes Gehör, bis zum Jahre 1898 ausübte, wurde ihm nach jenem tragigen Tage übertragen, als der Reichstag dem Fürsten Bismarck den Blutwunsch zum 30. Geburtstag verlieh und der damalige Präsident, Herr v. Plessow, infolgedessen sein Amt niederlegte.

* 29 Professoren der Universität Würzburg haben an Rektor und Senat der Universität folgende Adresse gerichtet: Durch die Stellung, welche der bayrische Kultusminister, Herr Dr. v. Landmann, am 26. Juni d. J. im Landtag zum Volksgründung eingetragen hat, ist das Ansehen der Universität Würzburg ernstlich gefährdet. Auf die schweren und unbegründeten Vorwürfe des Herrn Ministers könnten Rektor und Senat nur mit der Niederlegung ihres Amtes antworten. Wir unterzeichnen, wie wahlberechtigte Professoren sprechen hierdurch dem Rektor und der überwiegenden Mehrheit des Senates für die energische Wahrung des Ansehens unserer Universität unter wärmsten Dank und unsre volle Zustimmung aus. - Es haben unterschrieben: 23 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. Nicht unterschrieben haben: 8 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. Von den nicht unterschriebenen ordentlichen Professoren geboren 5 der theologischen, 3 der philologischen Fakultät an; die Ordinarien der medizinischen und juristischen Fakultät haben alle unterschrieben. Da 9 Senatoren demissionierten und 3 nicht demissionierten, so protestieren gegen das Verhalten des Ministers: 23 ordentliche Professoren, also eine Dreiviertelmehrheit der insgesamt wahlberechtigten 33 ordentlichen Professoren. - Der von Würzburger Studentenschaft dem akademischen Senat angedachte Faßelzug wurde vorerst dankend abgelehnt.

* In der geistigen Sitzung des Deutschen Vertragskongresses in Königslberg i. B. wurden u. A. folgende Anträge einstimmig angenommen: 1. Mitglieder von Krankenkassen sollen die Hilfe jedes Arztes anstreben können, der im Bezirk thätig ist und sich auf die vereinbarten Leistungen verpflichtet hat. 2. Die gegenwärtigen Leistungen zwischen Arzten und Krankenkassen sollen verstärkt werden von Kommissionen, die zu gleichen Theilen von Arzten des Bezirkes und Delegirten der Krankenkassen gebildet werden. - Der Vertragskongress veranstaltete im Saale der "Börsenhalle" ein Festessen, an dem über 300 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende des Geschäftsausschusses, Professor Löbler-Böckum, brachte dabei ein Hoch auf den Kaiser aus.

* Groß-Büdler aus Klein-Tschirnau sprach gestern Abend in Berlin in Keller's Festsaal vor öffentlicher Versammlung über seine letzte Gerichtsverhandlung. Der Saal war schon lange vor Eröffnung der Versammlung so überfüllt, daß die Polizei die Thüren schließen ließ. Groß-Büdler sprach sich überaus schärfer über die Art seiner Behandlung durch das Glogauer Gericht aus und erklärte, wenn das Reichsgericht das Urteil bestätigen sollte, werde er, wenn er aus dem Gefangenenseit entlassen sei, weiter streiken! Die Auflösung erfolgte, als er die "Söhne des Lichts" und die "Gnade" aufforderte, sich zu einer festen Phalanx zusammenzuscharen und Alles niederguzwungen, was sich ihnen in den Weg stelle. Nach der Auflösung kam es auf der Strohe noch zu einigen Sitzungen.

* Italien. Der "Patria" aufgezogen wird der König in nicht zu ferner Zeit, vorzugsweise noch im Laufe dieses Jahres, dem Könige von England und dem Präsidenten Doubet einen Besuch abzustatten. - Der russische Botschafter Neldow wird sich am Montag nach Petersburg begeben, um den König bei seinem dortigen Eintreffen zu begrüßen.

* Schweiz. Die gesamte philologische Fakultät der Universität Bern hat an Professor Bitter, der seit 1885 Ordinarius für germanische Philologie ist, eine Adresse gerichtet, welche ihn demissionieren soll, seine Demission als Hochschulprofessor zurück zu nehmen.

und Leiter dieser selben Rettungsgesellschaft für verlorene Seelen, auftrat und einen langen Vortrag über "die soziale Arbeit der Heilsarmee" hielt. Die Rede des 73jährigen Greises war nicht langweilig, im Gegenteil, und die sich daran anschließende Rettung der Seelen mit den einförmigen Aufforderungen und den heiligen Wörtern, die wohl schon vorher abgefasste Meldungen klangtig waren, die sich wohl in den Händen der Heilsarmee befinden, als er sich darüber beschwerte, daß die Heilsarmee sehr, als erbauend und erregend. Dennoch verhielt sich die Lehr gewischt Jüdischer Hoffnungsvorwiegend sehr anständig und unterdrückte die vereinzelten Verluste, eine Illustrikum, um herbeizuführen, sehr nachdrücklich. Vielleicht sprach dabei der Aufforderung vor den weisen Händen des Redners auch die Empfindung mit, daß unter den grotesken Formen, in denen sich die Heilsarmee zeigt, doch ein gewunder, wichtiger Kern verbirgt. Es ist wirklich ein ganz reizvolles Stück sozialer Arbeit, das die Heilsarmee mit der Zeit vollbracht hat. Neben ihre Halleluja-Jungfrauen, ihre weiblichen Offiziere und den sonstigen dummen englisch-amerikanischen Geprägten mag man lachen und lachen. Vor ihren positiven Leistungen muss man schaudern und die Hände klatschen. Erst jetzt wird mit sich der Heilsarmee der eigentliche sozialen Arbeit und hat in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit schon ganz Anziehendes geleistet. Sie hat in zahlreichen Großstädten der verschiedenen Länder Angestellt für Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose, Heime für gefallene Mädchen, Schulen für die Kinder der Gefallenen und Obdachlosen, Schule für Mittelschüler und ähnliche gemeinsame Anstalten gegründet. Sie heißt ja nach den Angaben ihres Führers Booth 500 derartige Anstalten in verschiedenen Theilen der Welt, darunter zehn im Deutschen Reich. Ganz besondere Erfolge hat sie gegenüber den gefallenen Männchen aufzuweisen, von denen bisher nicht weniger als rund 20.000 durch ihre Rettungshäuser gegangen und 10.000 davon gegenwärtig in festler Stellung, also wohl zum größten Theile dauernd gerettet sind. Auch um die dauernde Besserung von Verbrechern

Nach den von uns gemachten Erfahrungen haben schwächliche und der Erholung dienend bedürftige Kinder oft deswegen nicht berücksichtigt werden können, weil ihre armen Eltern nicht einmal die nötigsten Kleidungs- und Wäscheklände, sowie Schuhwerk für den mehrwochentlichen Aufenthalt kaufen konnten. Für solche Fälle bitten wir ausdrücklich noch um Garderobe (auch gelagerte) für Knaben und Mädchen: Alter von 9–14 Jahren und um besonders hierfür bestimmte Geldspenden.

Deutliche Sachen erwünschen wir nach Jüdenhof 5, I. zu schicken, es genügt auch die Angabe der Adresse zur Abholung.

Der Ausschuss für Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden.

HARTMANN & EBERT

Dresden-A.

Haupt-Geschäft: Victoriastrasse 28/30
Sonder-Ausstellung: Victoriastrasse 7
empfehlen

Wohnungs-Einrichtungen, Braut-Ausstattungen,

einezelne Möbel,

Arrangements, Dekorationen, Teppiche, Gardinen, kunstgewerbliche Erzeugnisse etc.
bei vornehmer gediegener Ausführung
in allen Preislagen.

Kostenveranschläge ohne Verbindlichkeit.
Eigene Ateliers, Eigene Werkstätten.



Technikum Hildburghausen

umfassende Höhere Maschinen- und Elektrotechnikschule
Baugewerk- und Turbinenschule. Programm durch das Sekretariat.

Professor M. Löffle, Hildburghausen-Direktor.

Polytechnisches Institut, Friedberg

in Hessen bei Frankfurt a. M.

Programm: Konstruktions-Physik-Kommunikation, Fachkurse für Maschinen- und Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Seebad Misdroj

Überraschend schöne Lage, herrlich Badestrand, prachtvoll Hochwaid. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel.

Prospekte durch die Bade-Direktion.

In Dresden: M. Kohn, Pragerstrasse 36.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

verbundene Maschinen- und Mühlenbauschule.

Bautechnik, 2. Kl. Bauunternehmer, 3. Kl. Bautechniker, 4. Kl. Bautechniker.

Gelehrte: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bauingenieur, 3. Kl. Bauingenieur, 4. Kl. Bauingenieur.

Praktische: 2. Kl. Bau